

**Am 29.10. 2016 fand am Forschungsmuseum Alexander Koenig in Bonn der nordrhein-westfälische Biologentag statt.** Das Thema der Tagung war „Biodiversität und Taxonomie“, wozu es drei sich ergänzende Vorträge gab. Die Einführung zur Relevanz der Biodiversitätsforschung gab der stellvertretende Direktor des Museums, Bernhard Misof (Zentrum für Molekulare Biodiversitätsforschung, Uni Bonn). Nachdem geklärt war, dass Biodiversität mit Lebensqualität gleichzusetzen ist, erfuhren die Zuhörer, dass wir uns in der 6. Biodiversitätskrise seit Entstehung der belebten Welt befinden. Im Unterschied zum Aussterben beispielsweise der Dinosaurier geschieht das Sterben von Arten durch die Vernichtung von Lebensräumen durch den Menschen heute aber unvergleichbar schneller. Verschmutzung, Vergiftung, Vernichtung durch Raubbau und Kriminalität, Zerstörung der Vielfalt durch Monokulturen und Plantagen werden geduldet durch Regierungen und unterstützt durch Heuchelei mit Zertifizierungen, Privatisierung von Urwald, Emissionshandel und weiteren Augenwischereien. Bernhard Misof zeigt auf, dass für die Biodiversitätsforschung zumindest gleiche Möglichkeiten geschaffen werden sollten wie für die Klimaforschung: So wie es Wetterstationen, Wettersatelliten, Klimarechenzentren und Klimaforschungszentren gibt, müssten Biodiversitätsstationen, Biodiversitätssatelliten, Biodiversitätsrechenzentren und -Forschungszentren eingerichtet werden. Leider werden an den deutschen Universitäten aber kaum noch Vegetationskundler und Taxonomen ausgebildet. Die Kartierung von Pflanzen und Tieren erfolgt heute häufig durch Laienforscher.

Der darauf folgende Vortrag von Christian Wirth, geschäftsführender Direktor des iDiv (Uni Leipzig) enthielt einen spannenden Beitrag über das, was wir verlieren, wenn noch mehr Arten in dem Tempo wie bisher aussterben. Wussten Sie, dass bislang 31.128 für den Menschen nützliche Pflanzen beschrieben wurden? Bis zum Jahr 2200 können wir mit einem Verlust von 50% der Biodiversität rechnen, d.h. es werden mehr Lebewesen verschwinden, als wir bis dahin als neue beschreiben können. Dabei sind es nicht nur die bekannten und viel zitierten Funktionen wie Kohlenstofffixierung und Wasserhaushalt, die durch den Schwund beeinflusst werden, sondern zahlreiche andere Funktionen wie Fixierung von Luftstickstoff, Vermeidung von Erosion, Stabilität von Ökosystemen, Produktion von Biomasse für Mensch und Tier, Schutz, Brutstätten und Nahrung für Tiere und vieles Andere mehr. Die Biodiversität steht in direkter Konkurrenz mit dem zunehmenden Anbau von Nahrungs- und Industriepflanzen, und zwar makroskopisch und mikroskopisch, denn durch Düngung und Herbizide wird auch der Boden nachhaltig verändert und verarmt an Kleinstlebewesen. Aber wie kann man das ändern bei einer Weltbevölkerung von 7,4 Milliarden und einem rasanten Wachstum von mehr als 78 Millionen pro Jahr (UNO)?

Den dritten und abschließenden Vortrag nach dem Rundgang „hinter die Kulissen“ hielt Dr. Raupach vom Zentrum für Marine Biodiversitätsforschung Senckenberg am Meer. Herr Rau-

pach informierte die Zuhörer über die Methoden der Taxonomie von der Antike bis zum heutigen DNA-*barcoding*. Beim DNA-*barcoding* wird die Sequenz eines Markergens in einen Strichcode umgewandelt, eine Methode, die die taxonomische Einordnung des Organismus leichter und schneller möglich macht. Es ist wichtig, dass wir die vorhandenen Arten schneller bestimmen und einsortieren können, als es bislang möglich war; wir kennen heute nur einen geringen Bruchteil der geschätzten 80 - 100 Mio. Arten auf der Erde.

Nach der Mittagspause wurden die Teilnehmer der Tagung in drei Gruppen eingeteilt und hinter die Kulissen des Forschungsmuseums geführt. Ein Vorfall am Rande sorgte dann auch noch für ein wenig Aufregung: Durch einen angebrannten Kochtopf in der Präparation wurde der Feueralarm ausgelöst und alle Besucher incl. der VBIO-Teilnehmer mussten das Gebäude kurzfristig verlassen. Trotzdem konnte die Tagung wie geplant mit der Mitgliederversammlung zuende geführt werden.

Die Folien der drei Vorträge können im Forum (Mitgliederbereich vbio.de) als pdf-Dateien heruntergeladen werden.

Susanne Bickel



Bild: Professor Misof (Mitte) im Gespräch mit Teilnehmern